

Römische Frage

Als "Römische Frage" wird der Konflikt zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Nationalstaat über den staatsrechtlichen Status des Heiligen Stuhls auf der einen sowie der Stadt Rom als Hauptstadt Italiens auf der anderen Seite zwischen 1861 und 1929 bezeichnet.

1860 musste der Kirchenstaat die Romagna, die Marken und Umbrien nach verschiedenen revolutionären Unruhen an das Königreich Sardinien, den Vorreiter der italienischen Einigungsbewegung im Risorgimento, abtreten. 1861 wurde Rom zur Hauptstadt des neu entstandenen italienischen Königreiches erklärt. Pius IX. protestierte wiederholt heftig, versuchte andererseits aber einen modus vivendi mit der italienischen Regierung zu finden.

Am 19. Juli 1870 brach der Deutsch-Französische Krieg aus. Frankreich zog daraufhin seine für den Papst und den Kirchenstaat bereitgestellten Schutztruppen ab und italienische Verbände eroberten ab dem 11. September 1870 die Gebiete des noch bestehenden Kirchenstaats (Lazio mit Rom). Am 20. September 1870 wurde Rom eingenommen und der Kirchenstaat wurde in den italienischen Nationalstaat integriert. Damit stellte sich nachdrücklich die Frage nach dem Status Roms als italienischer Hauptstadt sowie die nach dem staatsrechtlichen Status des Vatikans als Machtzentrum der Katholischen Kirche.

Die italienischen Garantiesetze, welche dem Papst die Hoheit über den Vatikan, den Lateran sowie über die Sommerresidenz Castel Gandolfo zusicherten, lehnte Pius IX. mit der Enzyklika "Ubi nos" vom 15. Mai 1871 entschieden ab. Pius IX. bestand weiterhin auf der Notwendigkeit eines Kirchenstaates und betrachtete sich selbst als "Gefangenen im Vatikan". Er exkommunizierte alle "Räuber" des Kirchenstaates und ließ sämtliche Beziehungen der Römischen Kurie zum italienischen Königshaus abbrechen. Mit Rücksicht auf das Ausland hielt sich der italienische Staat freiwillig und einseitig an die Garantiesetze.

Nachdem die Lage unter Leo XIII. vor allem wegen der feindseligen Haltung der italienischen Regierung unverändert blieb, begann sie sich langsam unter Pius X. zu entspannen – so nahm er beispielsweise 1913 einen Dialog mit dem italienischen Ministerpräsidenten Giovanni Giolitti auf. Pius XI. und Benito Mussolini gelang schließlich mit dem Abschluss der Lateranverträge am 11. Dezember 1929 die Klärung der "Römischen Frage". Sie bestanden aus einem Staatsvertrag, der unter anderem die Vatikanstadt als Staat begründete und die Souveränität des Heiligen Stuhls auf internationalem Gebiet anerkannte, einem Konkordat zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl sowie einem Finanzabkommen,

welches für den Heiligen Stuhl eine Entschädigung für den Verlust des Kirchenstaates vorsah.

Quellen:

Die Lateran-Verträge zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien vom 11. Februar 1929. Italienischer und deutscher Text. Autorisierte Ausgabe mit einer Einleitung des Päpstlichen Nuntius Eugenio Pacelli in Berlin, Freiburg im Breisgau 1929.

MERCATI, Angelo, Raccolta di Concordati su materie ecclesiastiche tra la Santa Sede e le Autorità civili, Vatikanstadt 1954, 84-103.

PACELLI, Francesco, Diario della Conciliazione con verbali e appendice di documenti, Vatikanstadt 1959.

SCHÖPPE, Lothar (Bearb.), Konkordate seit 1800. Originaltext und deutsche Übersetzung der geltenden Konkordate (Dokumente 35), Frankfurt am Main / Berlin 1964, S. 161-254.

Literatur:

ALTGELD, Wolfgang (Hg.), Das Risorgimento (1815-1876), in: DERS., Geschichte Italiens, Stuttgart 2016, S. 273-344.

BENZ, Hartmut, Lateranverträge, in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 (1997), Sp. 672 f.

CECI, Lucia, The Vatican and Mussolini's Italy, translated by Peter Spring, Leiden 2017.

GELMI, Josef, Römische Frage, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8 (1999), Sp. 1286-1289.

GELMI, Josef, Risorgimento, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8 (1999), Sp. 1199 f.

LILL, Rudolf, Geschichte Italiens in der Neuzeit, Darmstadt 1998.

PERTICI, Roberto, Chiesa e Stato in Italia. Dalla Grande Guerra al nuovo Concordato (1914-1984), Bologna 2009, S. 13-240.

RICCIOTTI, Romano, La ferita sanata. I Patti Lateranensi e l'accordo di Villa Madama fra storia, politica e diritto (Gli archi), Rimini 2004.

SEIBT, Gustav, Rom oder Tod. Der Kampf um die italienische Hauptstadt, Berlin 2001.

VERUCCI, Guido, La Chiesa cattolica in Italia dall'Unità a oggi: 1861-1998, Rom / Bari 1999.

WOLF, Hubert, Katholische Kirchengeschichte im "langen" 19. Jahrhundert von 1789 bis 1918, in: DERS. (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. 3: Von der Französischen Revolution bis 1989, Darmstadt 2007, S. 91-177, hier 154-156.

Empfohlene Zitierweise:

Römische Frage, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 18064, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/18064. Letzter Zugriff am: 26.04.2024.

